

Titel: Basisbewegungen im (brasilianischen) Wahlkampf: Was können wir vom Quilombismo lernen?

Datum & Uhrzeit: 28.03.2026 - 10:00 – 12:00

Referent*innen: Ana Graça C. Wittkowski

Protokollant*in: Andressa da Silva Kunischewski

Protokoll:

Eröffnung und Begrüßung

Tilia eröffnet die Veranstaltung mit Informationen zum Ablauf und stellt die anwesenden Awareness-Teams vor, für ein sicheres, respektvolles und inklusives Umfeld zu gewährleisten, in Situationen von Unbehagen, Konflikten oder Grenzüberschreitungen zu helfen und die Teilnehmenden bei Bedarf zu beraten.

Unmittelbar danach stellt Tilia Ana Graça Wittkowski vor, die Referentin des Tages: Geboren in Salvador. Das fünfte von acht Kindern. Absolventin des Studiengangs Portugiesische Sprache und Literatur an der Bundesuniversität von Bahia (UFBA). Sie ist Referentin für das Thema Kolonialismus und Formen der Diskriminierung sowie Gründerin des Deutsch-Brasilianischen Kulturvereins BrasilNilê e.V. Sie arbeitet mit lokalen Organisationen gegen Rassismus zusammen. In Deutschland studierte sie Ethnologie und Lusitanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und ist als Fachkraft für interkulturelle Pädagogik tätig.

Ana Graça beginnt mit einer Begrüßungsrede und zitiert den Text, den sie fürs KoBra Brasilicum verfasst hat: „Das Aquilombamento für das Gute Leben – Ich bin, weil wir sind! Eine dekoloniale Perspektive“.

Anschließend wird eine „auf den Kopf gestellte“ Weltkarte oder eine Weltkarte aus einer anderen Perspektive gezeigt, was eine symbolische Form darstellt, die traditionelle Weltanschauung in Frage zu stellen.

Danach sind wir eingeladen, das Lied „Povoada“ von Sued Nunes zu hören und mitzusingen.

Ich bin eine, aber ich bin nicht allein!

Am Ende des Liedes wird ein Foto gezeigt, auf dem schwarze brasilianische Frauen aus den Bereichen Kunst, Literatur, Politik zu sehen sind.

Gewalt gegen Frauen ist eine Ausprägung des Patriarchats.

Protokoll der Frühjahrstagung 2026
**Brasilien im Wahljahr 2026:
Demokratie, Klimapolitik und Quilombismos**



Ubuntu ist ein afrikanisches philosophisches Konzept, das sich mit dem Gedanken zusammenfassen lässt: „Ich bin, weil wir sind.“

Ana Graça wirft die Frage auf: Habt ihr euch schon einmal gefragt, warum Afrika? Was bringen wir aus diesem großen System mit? Schule, Arbeit...

Ana Graça eröffnet mit den Teilnehmern eine Diskussion über die Definition des Wortes (Quilombo).

- Quilombo – Zufluchtsort für entflozene versklavte Menschen. Gemäß der Definition in der portugiesischen Literatur.
- Quilombola ist eine gängige Bezeichnung für Sklaven, die in Quilombos Zuflucht gefunden haben. Eine europäische Definition, die Menschen entmenschlicht.
- Sklaverei ist ein großes Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Und die katholische Kirche trägt eine große Verantwortung für Elend und Sklaverei. Statt „Sklaven“, „versklavte Menschen“.
- Quilombamento findet nicht nur in Afrika statt, sondern ist eine Bewegung, die sich weltweit ausbreitet.

Aus dem Buch: „Brasil – Colonização e Escravidão“ von Maria Beatriz Nizza da Silva – Das Buch zeigt, wie Kolonialisierung und Sklaverei die brasilianische Gesellschaft geprägt haben, und beleuchtet dabei Machtverhältnisse, Ausbeutung und Widerstand. Der eurozentrische Feminismus in Europa hebt bestimmte Privilegien für weiße Frauen hervor, während schwarze Frauen nach wie vor größtenteils in der Hausarbeit und in körperlich anstrengenden Berufen tätig sind. Während viele Frauen das Recht auf Arbeit errungen haben, haben schwarze Frauen schon immer gearbeitet – oft unter ungleichen und prekären Bedingungen.

Buchempfehlungen:

- Wo wir sprechen – Djamila Ribeiro.
- Buch: Feminismus für alle – bell hooks
- Über den Kolonialismus – Aimé Césaire – das Buch ist ein Manifest gegen die koloniale Unterdrückung und für die Emanzipation der Völker.
- Ana nennt Ailton Krenak als einen der großen brasilianischen Philosophen. Und sie empfiehlt das Buch „Ideen, um das Ende der Welt zu verschieben“ – Ailton Krenak
- Handel ist Krieg – Yash Tandon – dies ist die zentrale These von Yash Tandon in seinem gleichnamigen Werk, in dem er argumentiert, dass der internationale Handel kein System der gegenseitigen Zusammenarbeit ist, sondern eine Form des andauernden Wirtschaftskriegs.

Erzählung: Wer regiert die Welt? Narrative. Wer regiert die Welt?

Nach der Pause wechseln die Teilnehmenden die Plätze, um die Perspektive zu wechseln.

Intersektionalität / Mehrfachdiskriminierung

Eine Analyse darüber, wie sich verschiedene Formen von Unterdrückung und Ungleichheit – wie Rassismus, Sexismus, soziale Klasse, sexuelle Orientierung – im Leben eines Menschen überschneiden und miteinander verflechten.

Was ist Entwicklung?

Ana Graça spricht darüber, dass ein Großteil der Menschen kaum etwas über die großen Intellektuellen und schwarzen Philosophen in Brasilien und weltweit weiß. In der Präsentation sehen wir das Foto von Angela Davis und Lélia Gonzales, zwei bedeutende Schwarze Intellektuelle.

Angela Davis ist eine US-amerikanische Aktivistin, Professorin und Autorin. Sie kämpft gegen Rassismus, Patriarchat und das Gefängnisssystem und setzt sich für Bürger*innenrechte und den Schwarzen Feminismus ein. Ihre Arbeit inspiriert weltweit soziale Bewegungen und Debatten über Gerechtigkeit und Gleichheit.

Lélia Gonzalez war eine brasilianische Soziologin, Anthropologin und Aktivistin. Sie setzte sich für die Rechte Schwarzer Frauen und die afro-brasilianische Kultur ein. Als Pionierin des Schwarzen Feminismus in Brasilien beeinflusste sie Bewegungen und Studien zu *race* und Geschlecht.

Milton Santos war ein brasilianischer Geograf und Intellektueller. Er zeichnete sich durch seine Analyse von Globalisierung, Urbanisierung und sozialer Ungleichheit aus der Perspektive von Raum und Territorium aus. Seine Ideen beeinflussen Studien der kritischen Geografie und der Politik der nachhaltigen Entwicklung.

Der Feiertag des 12. November wird in einigen brasilianischen Städten, wie beispielsweise Salvador (BA), zu Ehren von Zumbi dos Palmares begangen, dem Anführer des Quilombo dos Palmares und Symbol des Schwarzen Widerstands in Brasilien.

In anderen Regionen wird an diesem Tag auch an wichtige Persönlichkeiten der afro-brasilianischen Kultur und Bildung wie Lélia Gonzalez und Milton Santos erinnert, um ihre Beiträge zur Gesellschaft zu würdigen.

Sueli Carneiro ist eine brasilianische Philosophin, Schriftstellerin und Aktivistin, eine Referenz im schwarzen Feminismus und in Diskussionen über *race*, Geschlecht und Menschenrechte. Als Gründerin des Geledés – Instituto da Mulher Negra organisiert sie Forschungen und politische Maßnahmen, die sich an Schwarze Frauen richten.

Maria Felipa de Oliveira war eine afro-brasilianische Führungspersönlichkeit im Kampf um die Unabhängigkeit Brasiliens, insbesondere in Bahia. Maria Felipa gilt als Symbol für Widerstand, afro-brasilianische Kultur und die Rolle der Frau in der Geschichte Brasiliens.

Bárbara Carine – Eine Intellektuelle der besonderen Art

Bárbara Carine ist eine brasilianische Intellektuelle und Pädagogin, die sich dadurch auszeichnet, dass sie neue Denkansätze für die Bildung aus afro-brasilianischen Perspektiven vorschlägt. Sie ist Mitbegründerin der Escola Afro-Brasileira Maria Felipa, die als erste afro-brasilianische Schule des Landes gilt.

Buch: Wie man ein antirassistischer Pädagoge wird – Bárbara Carine

Das Buch zeigt, wie Pädagogen Rassismus im schulischen Umfeld erkennen und bekämpfen können. Es fördert eine kritischere, inklusivere und der Gleichberechtigung verpflichtete Bildung.

Es werden Fotos von Ana Graças Besuch an der afro-brasilianischen Schule Maria Felipa gezeigt.

Die afro-brasilianische Schule Maria Felipa mit Standorten in Salvador und Rio de Janeiro ist in Brasilien wegweisend, da sie einen dekolonialen und afrikanisch geprägten Lehrplan anbietet, der auf antirassistische, inklusive und emanzipatorische Bildung ausgerichtet ist. Die von Bárbara Carine gegründete Einrichtung wertschätzt das überlieferte Wissen afrikanischer und indigener Vorfahren und fördert die Identität und Selbstbestimmung schwarzer Kinder in einer Atmosphäre der Geborgenheit und Zuneigung.

Narrative. Geschichten – wahr oder falsch?

Videovorführung: „Der unsichtbare Mörder“: Industrieabfälle auf der Insel Maré erreichen tödliche Ausmaße – Mídia Ninja.

Mídia Ninja begleitete die zweite „Toxic Tour“, die von Führungskräften der Insel Maré organisiert wurde. Ziel war es, die industrielle Verschmutzung durch den Hafen von Aratu und die Industriekomplexe der Region anzuprangern.

<https://www.youtube.com/watch?v=jA925zZV0J8>

Im Video begleiten wir die Aussage und den Kampf von Eliete Paraguassu, einer schwarzen Frau, Muschelfischerin, Fischerin und Quilombola von der Insel Maré. Aktivistin der Bewegung der Fischer und Fischerinnen (MPP).

Kunst ist immer politisch – Bárbara Luci Carvalho

Bárbara Luci Carvalho, die in Frankfurt lebt, ist im Bereich Straßenkunst tätig und Mitglied der Gruppe Internationales Frauen Theater – Festival.

Ana Graça lädt alle ein, den Text zu lesen und darüber nachzudenken: Vorspann: meine Eigene Herkunft **Deutschland Schwarz Weiß: Der alltägliche Rassismus** – Noah Sow